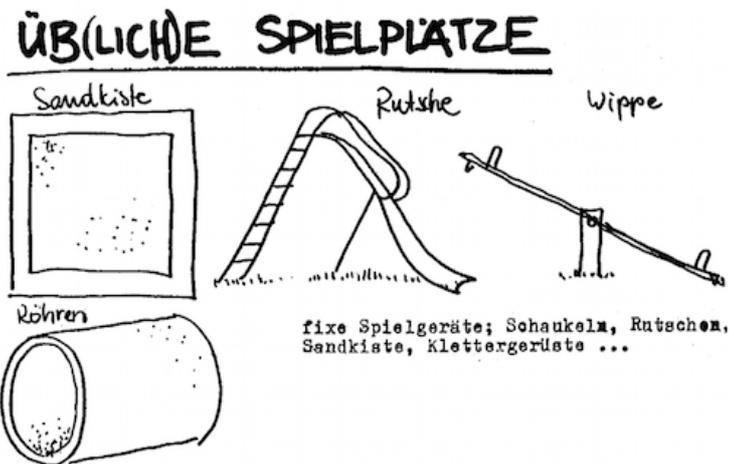


## Aktiv-Spielplätze

### Die Spielplatzstruktur bestimmt das Spielverhalten

In diesem Artikel stellen wir einige Spielräume vor, die Kindern Anregungen und Herausforderungen bringen.

Das Modell „Spiel am Samstag“ zeigt, wie andauernde Arbeit mit Kindern, das Entstehen eines Spielplatzes und eine Fülle von Spielaktionen miteinander zusammenwirken.

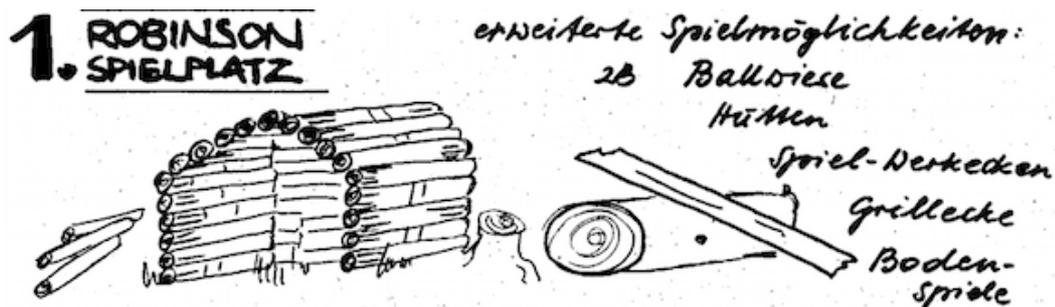


- Verhalten wird routiniert auf nur motorische Tätigkeiten
- Anpassung an vorhandene Strukturen wird verstärkt, kein Verändern der Umwelt und ihrer Bedingungen möglich
- Bewegen wird gefördert, jedoch auch aggressives Verhalten durch reine „Nachlauf-Wettbewerbsspiele“ und die unveränderbaren Strukturen
- Langeweile entsteht und bleibt

### AKTIV-SPIELPLATZE

- betreute: viele gute Spielplätze sind betreut, da viel Material und Werkzeug nötig ist. Der Animator ist in diesen Fällen ein wichtiger Impulsgeber.
- Nicht betreute: je fixer die Spielgeräte und je weniger Material, desto mehr spielen die Kinder „alleine“, gewisse Erfahrungen werden jedoch nicht ermöglicht.

### DER ANIMATEUR AM SPIELPLATZ REGT AN, BEGLEITET UND STÜTZT



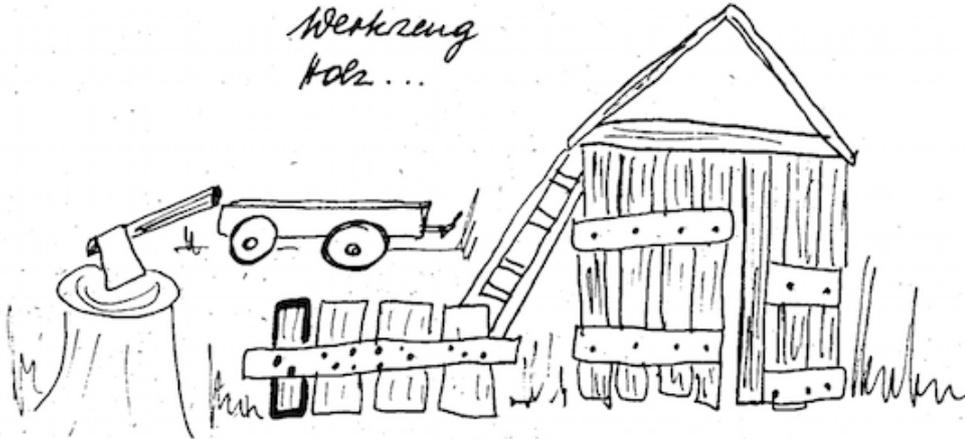
Je nachdem, wie veränderbar oder fixiert, anregend oder steril die Struktur des Robinsonspielplatzes ist, wird Spielen im oben beschriebenen Sinn möglich sein.

Manche Robinsonspielplätze sind stark orientiert am „Wilden Westen“ mit Blockhütten, Forts und Zelten und animieren die Kinder daher automatisch zu kämpferischen und „tötenden“ Spielen. Sie fördern

- Klischeevorstellungen und Indianerromantik und haben nichts zu tun mit Animation in unserem Sinn.
- Andere Robinsonspielplätze sind nicht von vornherein so prägend, manche sind betreut und die Spielerfahrungen der Robinsonspielplätze gehen meist in Richtung:
  - Bewegung
  - Ballspiele – Szenisches – Versteckenspiele – Grillieren ...
  - Manchmal auch Werken mit Ton, Farbe und Holz

## 2. BAU SPIELPLATZ - betreut

*loses Material  
Werkzeug  
Holz...*



- Der Schwerpunkt des Spielgeschehens liegt in handwerklichen Tätigkeiten, ermöglicht vielseitige Spielerfahrungen.
- Nachteil dieser Art von Spielplatz ist oft der ungeheure Materialaufwand und Werkzeugverschleiss. Auch sind sie manchmal Ziel von Zerstörungswut anderer und beteiligter Kinder. Der Grund mag im Mangel solcher Spielplätze liegen und diese dadurch als Freiraum erhalten müssen.
- Würde es viele solche Plätze geben – würde die ganze Wohnumwelt flexibler und gestaltbarer sein – wäre Vandalismus nicht nötig.

## 3. ABENTEUER SPIELPLATZ

*naturbelassene Flächen, Hügel, Gräben,  
Bäume, Erde, Wasser, Feuer, manchmal  
auch Tiere, loses Material, Werkzeug...*



- Das Erleben „abenteuerlicher Spielsituationen“, z.B. Neues entdecken, steht im Vordergrund des Spielgeschehens.
- Hier wird die Veränderbarkeit der Umwelt praktisch erprobt, hier gibt es kaum vorgefertigte Spielgeräte, alles wird von den Kindern selbst gestaltet. Spielplatz im Sinne eines abgegrenzten Raumes ist kaum sichtbar, die Natur ist der beste Spielplatz.

Durch Abenteuerspielplätze kann die permanente Misshandlung durch die städtische Architektur ein wenig ausgeglichen werden.

Auf dem Land sollten Spielplätze überhaupt überflüssig sein

**Je kinderfreundlicher die Wohnumwelt ist, desto überflüssiger ist ein Spielplatz**

**Probleme und Chancen bei der Gründung eines Spielplatzes:**

- Motivierung von genügend erwachsenen Mitarbeitern
- Behördliche Wege für Grundstücke, Widmung etc.
- Geld – und Materialbeschaffung
- Mitplanung und Einbeziehen der Kinder

Die gleichen Punkte jedoch sind die CHANCEN, um in der eigenen Umgebung Kontakt und Kommunikation herzustellen, Problembewusstsein zu wecken, gemeinsame Ziele zu haben und zu erreichen = ERFOLGSERLEBNIS.



**Je fixer und steriler die Wohnsituation = desto mehr Aggression wird sie produzieren**